

WND

Lokale Antworten auf globale Probleme

Die Kulani St. Wendeler Land ist wieder bei der Leader-Förderung dabei und erhält 2,5 Millionen Euro. Was sie mit dem Geld so anstellen möchte, berichtet Vorsitzender Thomas Gebel im Gespräch mit der SZ.

VON FRANK FABER

ST. WENDEL 150 Seiten ist der Wälzer dick, den Thomas Gebel, der Vorsitzende der Kulturlandschaftsinitiative (Kulani) Sankt Wendeler Land, in der Geschäftsstelle hochhält. Die lokale Aktionsgruppe hatte für die Leader-Förderperiode 2023-2027 eine neue lokale Entwicklungsstrategie mit vier Handlungsfelder eingereicht. Mit Erfolg. Das Kulani-Konzept wurde in einem zweistufigen Prüfungsverfahren mit sehr gut bewertet. Das Leader-Programm der Europäischen Union (EU) wird zu 75 Prozent von der EU und mit 25 Prozent vom Land finanziert. Zugesagt wurden, so Gebel, zunächst ein Budget in Höhe von drei Millionen Euro, mit 2,5 Millionen Euro kann die Kulani jetzt ihre Projekte umsetzen. „Wenn wir das Geld zugesagt bekommen, dann kann ich jetzt nicht sagen, das ist gut“, bemängelte der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald (CDU) die finanzielle Kürzung. Begründet wurde die Minimierung vonseiten der EU mit den Herausforderungen des Saarlandes in der aktuellen Krisensituation und der daraus resultierenden notwendigen Haushaltsschwerpunkte.

Zum Beispiel bei der Dorferneuerung ist das EU-Budget um acht Millionen Euro reduziert worden. „Wie wollen die Kommunen künftig die Gestaltung bewältigen, wenn immer mehr Aufgaben auf sie zukommen? Wir wollen doch die Dörfer und die Region voranbringen und regionale Nachteile ausgleichen“, verdeutlichte Recktenwald.

Allerdings sich jetzt bereits in der



vierten Förderperiode zu befinden, sei existenziell für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer und der Region. In den vergangenen drei Förderperioden konnten mit insgesamt sieben Millionen Euro bereits 90 Projekte gefördert werden, die die

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, die Sicherung der Daseinsvorsorge und den Ausgleich sowie die Überwindung regionaler Nachteile, die es im ländlichen Raum gegenüber dem städtischen Ballungsraum gibt, zum Ziel haben und aus

denen nachhaltige Wertschöpfung entsteht. „Das Besondere an Leader ist, das alle Entscheidungen nah an der Basis in der Region selbst, also nah an der Bevölkerung getroffen werden“, erklärte Gebel. Die neue Kulani-Entwicklungsstrategie bietet

vier Handlungsprogramme: Lokalen und Wertschöpfung, Energie und Klimaschutz, Kultur und Tourismus sowie Bildung und Teilhabe. „Jede Strategie gibt zahlreiche lokale Antworten auf die globalen Probleme“, so der Kulani-Vorsitzende. Mit

dem bisherigen Ansatz mit den lokalen Potenzialen der Ökonomie, Ökologie und Sozio-Kultur könne auch den aktuellen Herausforderungen wirksam begegnet werden.

Die neue Förderperiode beginnt voraussichtlich im Januar 2023. Die Kulani appelliert bereits jetzt an die Bevölkerung, Ideen vorzubringen, welche zur Entwicklung der Region beitragen können. Gebel betonte, dass weiterhin Kleinprojekte gefördert werden. „Ein Budget von 20 000 Euro können wir dazu selbst verwerten“, erläuterte er. Auf der Internetseite www.kulani.de stellt

Kulani geht mit 2,5 Millionen Euro in die Förderperiode 2023-2027: Von links: Landrat Udo Recktenwald, Klimaschutzmanager Michael Welter, der Kulani-Vorsitzende Thomas Gebel, Julian Schneider, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung, Manfred Johann, stellvertretender Vorsitzender der Kulani und Regionalmanager Christian Schaad

FOTO: FRANK FABER

Die Kulani appelliert bereits jetzt an die Bevölkerung, Ideen vorzubringen, welche zur Entwicklung der Region beitragen können.

die Aktionsgruppe alle Informationen zum Förderprogramm bereit, zudem können dort die Strategien heruntergeladen werden.

„Wenn diese zur Konzeptidee passen, kann ein solches Projekt auf der Geschäftsstelle der Kulani besprochen, konzipiert und während der Umsetzung betreut werden“, kündigte Gebel an.

Mit dem Leader-Ansatz „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ unterstützt die EU seit Beginn der 1990er-Jahre innovative und experimentelle Modellvorhaben zur Entwicklung ländlicher Räume.